

Für Profis – Lösungshinweise ●●●

Wortarten

- 1 In dieser Übung findet man Verben und Adjektive, die zu Nomen geworden sind. Das erkennt man daran, dass ein Artikel davorsteht (bzw. eine Verschmelzung aus Präposition und Artikel).
Als Nomen werden diese Wörter großgeschrieben:
- Das Essen (Nomen) – essen (Verb)
 - das Blau (Nomen) – blau (Adjektiv)
 - spielen (Verb) – das Spielen (Nomen)
 - zum (= zu dem) Nachdenken (Nomen) – nachdenken (Verb)
- 2 a Der vervollständigte Text (eingefügte Adjektive sind unterstrichen):
Wanderungen in den tiefschwarzen Nächten zwischen Weihnachten und Neujahr sind nur etwas für den unerschrockenen Abenteurer. Während dieser sogenannten Raunächte sollen gruselige Werwölfe ihr Unwesen treiben. Das ist zwar ein Aberglaube, aber so manchem nächtlichen Wanderer, der allein einen finsteren Wald durchquerte, standen schon die Haare zu Berge.
- b Bestimmung der grau markierten Wortbeispiele nach Kasus, Numerus und Genus:
- Wanderungen: Nominativ Plural Femininum
 - Werwölfe: Nominativ Plural Maskulinum
 - manchem Wanderer: Dativ Singular Maskulinum
 - einen Wald: Akkusativ Singular Maskulinum
 - die Haare: Nominativ Plural Neutrum
- 3 Adjektive aus der Wortschlange:
- tot: nicht steigerbar
 - hastig – hastiger – am hastigsten
 - fünfeckig: nicht steigerbar
 - ganz: nicht steigerbar
 - hell – heller – am hellsten
 - lauwarm: nicht steigerbar
 - kalt – kälter – am kältesten
 - fertig: nicht steigerbar
 - tief – tief – am tiefsten
 - leer: nicht steigerbar
 - grün: nicht steigerbar
 - vollendet: nicht steigerbar
 - klug – klüger – am klügsten
- 4 Personalpronomen sind hier unterstrichen, Possessivpronomen grau markiert.
Ich kann mehr, als Sie denken!
Hast du keine Lust auf Schule? Deine Noten werden immer schlechter? Das kann daran liegen, dass die Erwachsenen dich überfordern – oder genau im Gegenteil! Denn Forscher fanden heraus: Wenn Lehrpersonen in ihre Schülerinnen und Schüler kein Zutrauen haben, nehmen sie diese im Unterricht weniger dran und stellen ihnen nur einfache Fragen. Die Folge ist, dass die Schülerinnen und Schüler die Lust am Lernen verlieren. Ihre Leistungen werden schlechter.
Tipp: Sagt eurer Lehrperson, wenn ihr mehr auf dem Kasten habt, als sie glaubt.

5 a/b Verben I

raten – braten

ich rate, ich riet, ich habe geraten

ich brate, ich briet, ich habe gebraten

→ Reim, zwei unregelmäßige, starke Verben mit gleicher Veränderung des Stammvokals

laden – baden

ich lade, ich lud, ich habe geladen

ich bade, ich badete, ich habe gebadet

→ kein Reim, unregelmäßiges, starkes Verb und regelmäßiges, schwaches Verb

bleiben – schreiben

ich bleibe, ich blieb, ich bin geblieben

ich schreibe, ich schrieb, ich habe geschrieben

→ Reim, zwei unregelmäßige, starke Verben mit gleicher Veränderung des Stammvokals

gehen – stehen

ich gehe, ich ging, ich bin gegangen

ich stehe, ich stand, ich habe gestanden

→ kein Reim, zwei unregelmäßige, starke Verben mit unterschiedlicher Veränderung des Stammvokals

denken – lenken

ich denke, ich dachte, ich habe gedacht

ich lenke, ich lenkte, ich habe gelenkt

→ kein Reim, unregelmäßiges, starkes Verb und regelmäßiges, schwaches Verb

6 Verben II

In dem Brief, den Susanne einige Tage nach dem Erlebnis schreibt, muss die Personalform in die 1. Person Singular verändert werden und die Tempusform muss von Präsens und Perfekt in Präteritum und Plusquamperfekt geändert werden. Susannes Brief sollte so aussehen:

Mein freier Freitag

Ich musste freitags nicht arbeiten. Nachdem ich aus dem Fenster geschaut hatte, beschloss ich, spazieren zu gehen. Seit Tagen hatte es nicht mehr geregnet, es war brütend heiß. Am Morgen hatte der Wetterbericht anhaltend trockenes Wetter gemeldet. Ich war gerade mal eine Viertelstunde gegangen, da sah ich eine einzelne Gewitterwolke. „Das ist nicht weiter gefährlich“, dachte ich. Doch diese Wolke wuchs und wuchs. Ich beschloss umzukehren. Bevor ich meine Straße erreichte, hatte sich der Himmel völlig verfinstert. Erste Tropfen fielen, der Wind frischte kräftig auf. Nachdem ich meine Tür aufgeschlossen hatte und hineingeschlüpft war, ging es draußen richtig los: Blitze zuckten, es goss wie aus Kübeln. Ich stand am Fenster und dachte: „Da habe ich Glück gehabt, bei dem Wetter hilft auch ein Regenschirm nicht.“